

Vorwort der Reihenherausgeber

Während Archiv- und Rechercharbeiten kommt es bis in die Gegenwart immer wieder vor, dass wichtige, aber seltene Werke erneut aufgefunden und verloren geglaubte, noch unveröffentlichte Handschriften und Manuskripte neu entdeckt werden. So geschah dies auch im Rahmen des internationalen Forschungsprojekts zum Wiener Anteil am Prozess der tschechischen nationalen Erneuerung. Die Reihe *Bohemoslavica abscondita* möchte diese bislang verborgenen Schätze der bohemistisch-slawistischen Geisteskultur zugänglich machen und solche Schriften durch kritische Editionen, begleitet von wissenschaftlichen Analysen, einem breiteren Fachpublikum und der interessierten Öffentlichkeit erschließen.

Band 1 mit dem Titel *Miscellanea Vindobonensia Bohemica* führt dabei in jenen thematischen Rahmen ein, aus dem die Reihe in der weiteren Folge zunächst schöpfen wird. Schon dieser Sammelband in Erinnerung an den 200. Todestag des weltweit ersten universitären Professors für tschechische Sprache und Literatur Josef Valentin Zlobický kann dabei mit bisher unveröffentlichten Schriftstücken (u. a. von Alois Vojtěch Šembera, Franz Miklosich und Josef Svatopluk Machar) aufwarten. Band 2 wird Maximilian Wenzel Schimek (1748–1798) gewidmet sein und neben bisher unveröffentlichten Briefen an Kollegen eine mehr als 200 Jahre verschollene Druckvorlage des ersten Bandes seiner vergleichenden Grammatik der slawischen Sprachen sowie seinen detaillierten Entwurf des zweiten Bandes zur slawischen Sprachgeschichte beinhalten. Band 3 soll das lexikographische Schaffen von Wenzel Michael Wiedemann (1732–1774) vorstellen, bevor die Reihe mit der Edition von Handschriften des bekannten Grammatikers und Tschechischlehrers in Wien Johann Wenzel Pohl (1720–1790) ihre Fortsetzung findet.

Es bleibt zu hoffen, dass die Forschung durch diese neue Reihe zu weiterer Beschäftigung mit den hier behandelten Schriften und Fragestellungen angeregt wird. Mögen die geneigten Leser genauso viel Freude haben, mittels der einzelnen Bände ihr Wissen zu vermehren, wie dies die Reihenherausgeber bereits bei ihrer Erarbeitung haben durften.

Tilman Berger und Stefan Michael Newerkla
Tübingen und Wien, Jänner 2012

Vorwort der Bandherausgeber

Die Wiener Bohemistik an der Alma Mater Rudolphina besteht seit 7. Oktober 1775 und ist damit die älteste universitäre Bohemistik weltweit. Das Tschechische war zugleich die erste lebende Sprache, die in der österreichischen Monarchie nach dem Deutschen an einer Universität studiert werden konnte. Auf Anregung des Rechtsanwalts und Professors der Geschichte Ignaz Mathes Hess sowie des Piaristen und Pädagogen Gratian Marx sollte damals im Rahmen einer neuen philosophischen Studienordnung nach den Intentionen der Studienhofkommission an der Philosophischen Fakultät auch ein Begleitstudium mit lebenden Fremdsprachen installiert werden. Josef Valentin Zlobický (1743–1810), der erste Professor für tschechische Sprache und Literatur, erstellte daraufhin einen Plan für ein Studium der slawischen Sprachen auf der Grundlage des Tschechischen, wofür er an der Universität ein Slawisches Institut eingerichtet sehen wollte. Dieses Unterfangen sollte jedoch erst 1849 gelingen.

In Erinnerung an seinen 200. Todestag, zugleich aber auch an die 235-jährige Geschichte der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Tschechischen an der Universität Wien versammelt Band 1 der neuen Reihe *Bohemoslavica abscondita* neben einem Grußwort von Václav Havel unter der thematischen Klammer »Wien und das Tschechische« Beiträge von Tilman Berger, Laura Huter, Stefan Michael Newerkla, Václav Petrbok, Johannes Reinhart, Stefan Simonek, Dalibor Tureček, Josef Vintr, Taťána Vykypělová und Gertraude Zand.

Unser Dank gilt den Autoren für ihre aktuellen, ansprechenden und aufschlussreichen Beiträge, den Reihenherausgebern für die Aufnahme unseres Bandes als *tomus primus* in ihre Reihe, den Mitarbeitern des Verlags Holzhausen, im Besonderen Herrn Robert Lichtner, für die unkomplizierte Zusammenarbeit sowie Frau Dr. Erika Juríková für die kritische Durchsicht des Manuskripts, viele Anregungen und Hilfestellungen.

Stefan Michael Newerkla, Hana Sodeyfi und Jana Villnow Komárková
Wien, Jänner 2012